

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Einleitung]

[urn:nbn:de:bsz:31-348102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-348102)

Die Allgemeine Volksbibliothek hat das zweite Jahr ihres Bestehens hinter sich. Man darf wohl sagen, daß sie sich unter den Volksklassen, welche man bei ihrer Gründung im Auge hatte, völlig eingelebt hat. Der Besuch ist auch im Jahre 1876 nicht nur ein sehr zahlreicher, sondern auch ein gleichmäßig starker geblieben.

Von dem Tage der Eröffnung (10. Februar 1875) an bis zum 31. Dezember 1876 sind 3331 Eintrittskarten gelöst worden; davon fallen 2091 auf das Jahr 1875; 1240 auf das Jahr 1876. Außer den 1240 Besuchern, welche erst im Laufe des Jahres 1876 neu eingetreten sind, haben 1025 Personen, welche schon im Jahre 1875 ihre Karten gelöst hatten, auch im Jahre 1876 die Bibliothek benützt. Die Gesamtzahl der Besucher stellt sich somit für das Jahr 1876 auf 2265. In der Vertheilung dieser 2265 Besucher auf die verschiedenen Berufsclassen ist keine wesentliche Veränderung im Allgemeinen eingetreten. Nur die Zahl der Militärs hat gegenüber dem Vorjahre bedeutend zugenommen (207 gegen 91). Auch in dem Procentsatz der Geschlechter ist eine kleine Veränderung bemerkbar: die Zahl der weiblichen Gäste ist von 365 auf 488, oder von nicht ganz 13% auf etwas über 21% gestiegen. Namentlich stark benützt worden ist die Bibliothek von verheiratheten Frauen (140 gegen 57 im Vorjahre).

Im Ganzen sind im Laufe des Jahres 1876: 28,804 Bände ausgeliehen worden (gegen 23,091 im Jahre 1875). Der fleißigste Leser hat 107 Bände geliehen; 4 Leser haben es zwischen 80 und 100 Bänden, 19 zwischen 60 und 80 Bänden gebracht. So wenig es in der Aufgabe unserer Anstalt liegen kann, das allzuschnelle und allzuwiele Lesen zu begünstigen — der Aufsichtsrath hat gegen die Unsitte des allzuhäufigen Umtauschens der Bücher eine vom 1. Januar 1877 an geltende Maßregel angeordnet —: so bedauerlich ist auf der andern Seite die Erscheinung, daß eine verhältnißmäßig große Zahl von Personen nur ein oder einige Male kommt, um dann wegzubleiben. Wir zählen im Jahre 1876 deren 174, die nur ein einziges Buch entliehen haben, um dann,

aus was immer für Gründen, die Bibliothek nicht mehr zu besuchen; 147 kamen nur zweimal, 174 nur dreimal, 155 nur viermal. In vielen Fällen hängt das plötzliche Wegbleiben mit der Verpflichtung zusammen, daß die Säumigen die Kosten für das Mahnen an Zurückgabe der Bücher ersetzen müssen. Sehr häufig kommt es übrigens vor, daß Solche, welche die Bibliothek Wochen oder Monate lang gemieden hatten, sich nach einiger Zeit wieder aufs neue einstellen.

Unsere Wochenstatistik weist nach, daß in der Woche durchschnittlich 22 Personen neue Eintrittskarten gelöst haben; die höchste Zahl war 59, die niederste 12. Die Zahl der Besucher betrug in der Woche durchschnittlich 500 (höchste Zahl 744, niederste 351), die der ausgeliehenen Bände 600 (höchste Zahl 903, niederste 443). Zwischen den Winter- und den Sommermonaten herrscht selbstverständlich im Grade der Frequenz ein großer Unterschied.

Günstige Erfahrungen haben wir auch im Jahre 1876 hinsichtlich der Zahl der verloren gegangenen Bücher gemacht. Eigentliche Verluste, für welche kein Wiederersatz zu erlangen war, haben wir nur in 17 Fällen erlitten, für 5 Bände wurde der statutenmäßig vorgeschriebene Ersatz geleistet, in zwei Fällen allerdings erst in Folge einer beim Bürgermeisteramt eingereichten Klage.

Der in den Statuten angeordnete jährliche Büchersturz fand in der Woche vom 31. Juli bis 5. August statt. Das Ausleihen der Bücher wurde deshalb vom 17. Juli an sistirt, geschlossen blieb die Bibliothek vom 31. Juli bis 20. August.

Gleichzeitig mit der Wiedereröffnung der Bibliothek fand auch die Ausgabe des ersten größeren Nachtrages zu unserem Hauptkatalog statt. Unser Bücherstand war seit dem Erscheinen des Hauptkatalogs durch einzelne Geschenke bereichert und im Laufe des Monats Juli 1876 war eine Anzahl neuer Schriften auf Beschluß des Aufsichtsrathes angeschafft worden. Der neu ausgegebene Nachtrag enthält die Nummern 518 bis 748 in etwa 300 Bänden, so daß unsere Bibliothek, einschließlich der im Laufe des Jahres durch Büchergeschenke noch weiter hinzugekommenen Schriften, am Ende des Jahres 1876 etwa 2200 Bände gezählt hat.

Die Jahresstatistik ist von der Bibliothekarin, Frä. Neck, unter der freiwilligen Beihilfe einiger Freundinnen der Anstalt, ausgearbeitet worden, was wir hier mit besonderer Anerkennung erwähnen.

Die Lokalfrage konnte im Jahre 1876 noch nicht in der wünschenswerthen Weise gelöst werden. Wir blieben darauf

angewiesen, uns mit dem, vom Stadtrath uns in so dankenswerther Weise eingeräumten, einen Zimmer zu behelfen. Die Ueberweisung eines den Bedürfnissen entsprechenden Lokals darf aber als in naher Aussicht stehend angenommen werden. Die Trennung des Lesezimmers von dem Ausleihezimmer erscheint dringend geboten.

Wir hatten das Jahr 1876 mit einem beträchtlichen Deficit angetreten. Durch reiche Gaben ist es uns möglich geworden, nicht nur unsere laufenden Ausgaben zu bestreiten, sondern unsere Rechnung sogar mit einem Ueberschuß abzuschließen. Wir sprechen auch hier den hohen Förderern und allen Freunden unserer Anstalt unseren ehrerbietigen und herzlichen Dank aus. Insbesondere ist uns von J. M. der Kaiserin Augusta ein einmaliges Geschenk von *M.* 300 zu Theil geworden. S. Großh. Hoheit Markgraf Maximilian von Baden hat uns *M.* 100, J. Großh. Hoheit Prinzessin Elisabeth von Baden *M.* 40 überweisen lassen. Dem Karlsruher Männer-Hilfsverein verdanken wir nicht nur wie im Vorjahre einen ständigen Beitrag von *M.* 100, sondern auch einen außerordentlichen Zuschuß von *M.* 500, die letztere Summe mit der Bestimmung, daß sie als Grundstock für die Anstalt angelegt werde. Die Karlsruher Gewerbebank hat uns wiederum durch eine reiche Gabe unterstützt; ebenso die Loge Leopold zur Treue und der Karlsruher Gewerbeverein. Vom Stadtrath ist unsere Anstalt mit dem bedeutenden Zuschuß von *M.* 500, von der Maschinenbau-Gesellschaft mit einem solchen von *M.* 300 bedacht worden. Die Jahresbeiträge von einzelnen Privaten betragen im Ganzen *M.* 230. 22.

Besonderen Dank haben wir auch für die erwünschten Geschenke an Büchern und Zeitschriften auszusprechen, welche unserer Anstalt im Jahre 1876 von einer großen Anzahl von Freunden, sowie von Benützern derselben zugekommen sind. Unter Anderem hat uns die J. G. Cotta'sche Verlagshandlung in Stuttgart mit einer Anzahl werthvoller Schriften aus ihrem Verlag erfreut.

Für das Jahr 1877 stehen wir zwar wieder vor einem großen Deficit, und nur ein Theil der Kosten ist durch die als sichere Einnahmen zu betrachtenden Mittel gedeckt. Wir können aber keinen Augenblick daran zweifeln, daß die alten Gönner und neue Freunde der Anstalt es uns ermöglichen werden, ein Unternehmen weiter zu führen, das so offenkundig einem wirklichen Bedürfnisse entspricht.

Karlsruhe, im Februar 1877.

Der Aufsichtsrath.